

## Was ist kooperatives Lernen?

Beim kooperativen Lernen arbeiten die Schüler<sup>1</sup> als gleichberechtigte Lernpartner in Kleingruppen zusammen. Dabei werden kognitives und soziales Lernen miteinander verbunden: Neben den Lerninhalten kommt den sozialen Prozessen eine besondere Bedeutung zu – die Gruppenmitglieder entwickeln eine positive gegenseitige Abhängigkeit in dem Wissen, dass sie nur als wirkliches Team erfolgreich sein können. In der Kooperation nehmen die Schüler abwechselnd die Rolle eines Lehrenden und die eines Lernenden ein.

## Kooperative Arbeitsformen im Unterricht

Kooperatives Lernen stellt eine große Bereicherung für den Unterricht dar: Im Austausch mit anderen erreichen die Schüler ein tieferes Verständnis der Inhalte; sie argumentieren, sie entwickeln und reflektieren Begriffe und Vorgehensweisen, sie vergleichen unterschiedliche Lösungswege und verwenden verschiedene Darstellungsebenen für die Präsentation ihrer Ergebnisse. Wissen wird auf diese Weise flexibler und vom Kontext unabhängiger. Langfristig erlernen die Schüler beim kooperativen Arbeiten die grundlegenden sozialen Kompetenzen, um auch im Team erfolgreich zu arbeiten: sich abzusprechen, sich zu akzeptieren und miteinander zu kooperieren. Fachliches und soziales Lernen werden gleichermaßen gefördert – was auch im zukünftigen Arbeitsleben eine besondere Bedeutung hat.

## Weitere Effekte kooperativen Lernens



- Die Schüler entwickeln eine positive Einstellung zum Lerngegenstand.
- Das soziale Klima in der Klasse verbessert sich.
- Die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird auf- und ausgebaut.
- Die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit steigt.
- Das Selbstwertgefühl und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme steigen an.
- Lernen wird umso effektiver, je aktiver die Schüler bei der Informationsaufnahme tätig sind. Individuelle Lernstrategien können entwickelt und ausprobiert werden. Neue Informationen müssen mit vorhandenen Informationen in Verbindung gesetzt werden.

## Die Reihe „Politik kooperativ“

Kooperative Arbeitsformen werden im Unterricht häufig aus pragmatischen Gründen vernachlässigt: Es herrscht Unsicherheit bei der Umsetzung der Lernmethoden; der Aufwand für das Erstellen eigener Materialien ist hoch.

Die Reihe „Politik kooperativ“ geht genau diese Probleme an und bietet Abhilfe: praxiserprobte Materialien zum schnellen Unterrichtseinsatz mit Hinweisen, wie der Einsatz der Methoden erfolgreich funktioniert. Dabei werden Kernthemen des Lehrplans abgedeckt, die sich optimal für kooperatives Lernen eignen. Die einzelnen Bände bauen aufeinander auf: Bereits verwendete Methoden, mit denen die Schüler schon sicher umgehen können, werden wieder aufgegriffen und mit neuen Methoden kombiniert.

## Zur Arbeit mit dem Band

Jedes Thema wird mit einer kooperativen Arbeitsform verknüpft. Die Themen können Einzelstunden oder auch Teil einer Sequenz sein. Im Rahmen jeder Einheit wird der Lehrkraft zunächst die kooperative Lernmethode erläutert und deren Einsatz mit Bezug auf das konkrete Stundenthema begründet. Fachdidaktische Anmerkungen, Tipps und Hinweise zur Durchführung sowie eine Auflistung des benötigten Materials schließen sich an . Entsprechende Kopiervorlagen  werden direkt mitgeliefert. So kann fachlich fundiert, aber trotzdem ganz unkompliziert eine Einheit mit kooperativem Lernen umgesetzt werden. Die im Band verwendeten Methoden werden am Ende des Buches nochmals in kompakten Methodensteckbriefen erklärt und veranschaulicht. Lösungen zu den Arbeitsmaterialien runden den Band ab.

Mit diesen Materialien schaffen Sie erfolgreich eine kooperative Lernkultur, die zum Lernerfolg Ihrer Schüler beiträgt – gerade auch in heterogenen Klassen.

Viel Freude und Erfolg dabei wünscht Ihnen  
*Julia Hammer*

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



## Methode

Diese Methode eignet sich hier besonders, da die Jugendlichen bald (Wahl ab 16 Jahren) oder in naher Zukunft (Wahl ab 18 Jahren) wahlberechtigt sind. „Abstimmen“, „wählen“ und „entscheiden“ gehören in einer Demokratie dazu. Die Aufgaben sind so konzipiert, dass die Schüler dieses inhaltlich und methodisch umsetzen.



## Hinweise/Tipps

Als zukünftige Wähler sollen die Schüler die Grundsätze einer Wahl kennenlernen. Zuerst soll der Bezug zu den Schülern hergestellt werden, indem thematisiert wird, inwieweit sich Abstimmungen und Wahlen in ihrem Alltag wiederfinden. Um den Schülern einen kurzen Ausblick zu geben, welche Entscheidungen Politiker treffen, sollen sie anschließend Beispiele wählen und ordnen, die ihrer Meinung nach wichtig sind. Anhand der fiktiven Person des Vertreters eines Politikers sollen sich die Schüler eher als Wähler und Akteur identifizieren können. Mit der Aufgabe 3 und 4 soll der Einstieg und die Nutzung sowie die Weiterarbeit mit dem Grundgesetz erleichtert werden. Hierbei machen sich die Schüler mit einem kurzen Abschnitt vertraut und arbeiten mit diesem weiter. Denkbar wäre hier, Exemplare des Grundgesetzes für die Klasse auszulegen, um diese ebenda nachzulesen. Um die entsprechenden Bundesländer bei Aufgabe 6 richtig zu ordnen, kann für die Schüler als Hilfe auch ein Atlas zur Lösungsüberprüfung ausgelegt werden. Dieser kann auch für die weitere Aufgabe genutzt werden. Alternativ ist für diese Aufgaben auch eine Internetrecherche möglich.

Durch den Austausch im Team sollen die Wahlgrundsätze und Voraussetzungen wiederholt und zudem den Schülern die eigene Meinung bewusster werden. Sie reflektieren ihre Einstellung zum Thema, stimmen ab und begründen bei der letzten Aufgabe ihren Standpunkt.

Von Vorteil wäre, wenn in den vorherigen Stunden die Unterscheidung von Bund, Ländern und Kommunen besprochen wurde.

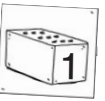
Die Schüler finden sich während der Arbeitsphase als Partner zusammen, in der letzten Aufgabe als Team mit mindestens vier Schülern. Es besteht die Möglichkeit, dass vorab festgelegt wird, welche Schüler zusammenarbeiten. Alternativ können sich die Schüler finden, die nahezu gleichzeitig mit dem jeweiligen Arbeitsauftrag fertig sind. Denkbar wäre hier einen Treffpunkt im Klassenzimmer auszumachen und im Vorfeld zwei freie Gruppentische zu stellen.

Mit der Materialseite 3 wäre auch ein Einstieg in eine Diskussion in der nächsten Stunde möglich. Die entsprechenden Lösungen oder Antworten der Schüler können dann direkt auf Karteikarten (oder Materialseite „Karten“) festgehalten werden.



## Material

- Materialseiten 1–3 für jeden Schüler
- gegebenenfalls Atlas und Grundgesetz zum Nachschlagen oder Computer mit Internetzugang
- Materialseite 4 „Karten“ (individuell)



- 1** Zur Demokratie gehören Abstimmung und Wahlen. Überlege, wann du selbst im Alltag wählst oder schon einmal gewählt hast. Notiere hier:

---

---

---

---

---

- 2** Zu unserem Alltag gehört Politik einfach dazu, da wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen.

Politiker, die unsere Meinung in der Regierung vertreten sollen und somit für uns entscheiden, werden Abgeordnete genannt.

Einige Beispiele für Entscheidungen, welche die Abgeordneten treffen, findest du hier:

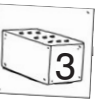
- Wann und wie beteiligt sich Deutschland an einem Krieg?
- Ab welchem Alter soll den Jugendlichen das Rauchen erlaubt werden?
- Unter welchen Voraussetzungen darf man in Deutschland einreisen?
- Sollen die Schulnoten abgeschafft oder beibehalten werden?
- Wie hoch soll das Kindergeld sein?
- Soll ein Tempolimit für deutsche Autobahnen gelten?
- Soll der Euro weiterhin die Währung in Deutschland bleiben?
- In welcher Art und Weise können die Menschen ausspioniert werden?
- Mit welchem Alter sollte man die Abgeordneten wählen?

Entscheide dich! Welche Themen wären dir besonders wichtig? Nummeriere die Themen nach Bedeutsamkeit (1 = am wichtigsten, 2 = wichtig, ..., 9 = am unwichtigsten).

- 3** Stelle dir vor, du kannst entscheiden, wer aus deiner Klasse für einen Tag die Rolle eines Politikers übernimmt und eure Meinung vertreten soll. Da wir in einer Demokratie leben, soll mit einer Wahl darüber abgestimmt werden.

Was wäre dir bei dieser Wahl wichtig? Kreuze an.

- a) Niemand soll sehen, wen ich wähle.
- b) Jede Stimme die abgegeben wird, soll gleich viel zählen.
- c) Ich wähle direkt (unmittelbar) eine Person, also zum Beispiel nicht über einen Mitschüler, der dann wählen würde.
- d) Niemand kann mir vorschreiben zu wählen. Ich kann mich auch enthalten und nicht wählen.
- e) Jeder, der in der Klasse ist, soll wählen können.



**6** Im Grundgesetz ist auch festgehalten, ab welchem Alter ein deutscher Staatsbürger wählen darf.



Artikel 38 [Wahlen]

(2) Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat.



Es gibt jedoch Ausnahmen! Lest euch folgende Aussagen zur Wahl ab 16 Jahren durch.

### Kommunalwahl

In vielen Bundesländern wie Niedersachsen und Berlin kann man mit 16 Jahren bei der Kommunalwahl (Gemeindewahl) mitwählen. Aber auch in Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein sowie Thüringen ist dies möglich.

### Landtagswahl

Die 16-Jährigen können bei den Landtagswahlen in Brandenburg, Bremen und Schleswig-Holstein mitwählen. Im Jahr 1998 galt in Hessen nur kurz das Wahlrecht ab 16. Schon ein Jahr später wurde dies durch die Regierung unter Roland Koch wieder rückgängig gemacht.

Schreibt auf, in welchen Bundesländern noch keine Kommunalwahl ab 16 Jahren möglich ist!

\_\_\_\_\_

**7** „3 für 1“: Was ist deine Meinung zum Thema „Wahl ab 16 Jahren“?

Ein Wort: \_\_\_\_\_

Ein Satz: \_\_\_\_\_

(M)eine Meinung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**8** Setzt euch mit zwei weiteren Schülern zusammen. Immer weniger Bürger zeigen Interesse an Wahlen und die Wahlbeteiligung sinkt.



Einige Länder wie Liechtenstein oder Belgien machen es vor: Jeder Bürger, der nicht wählen geht, muss eine Geldstrafe zahlen. In Australien ist in manchen Fällen sogar eine Gefängnisstrafe möglich.

**a**

Stimmt ab! Wer von euch Politikern ist der Meinung, in naher Zukunft die Wahlpflicht in Deutschland einzuführen und wer ist dagegen?

**b**

Begründet eure Entscheidung. „Ich bin der Meinung, dass ...“, „Für mich ist ...“

**9** Jetzt bist du gefragt!



Mische dich unter das Volk und befrage die Wähler bei einer Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahl, ob sie die Wahlgrundsätze kennen.

Sind keine Lösungen angegeben, so handelt es sich um offene, individuelle Lösungen. Zu manchen Aufgaben gibt es Lösungsvorschläge.

**Seite 3:**

1

Lösungsvorschlag:

- Wahl zum Klassensprecher
- Wahl der Spieler für eine Mannschaft im Sportunterricht
- Wahl zum Vorsitzenden der Jugendmannschaft

**Seite 4:**

4 a und b

**Allgemein:** Jeder, der in der Klasse ist, soll wählen können.

**Gleich:** Jede Stimme die abgegeben wird, soll gleich viel zählen.

**Geheim:** Niemand soll sehen, wen ich wähle.

**Frei:** Niemand kann mir vorschreiben zu wählen. Ich kann mich auch enthalten und nicht wählen.

**Unmittelbar:** Ich wähle direkt (unmittelbar) eine Person, also zum Beispiel nicht über einen Mitschüler, der dann wählen würde.

5 a

1. Der Wahlgrundsatz „Gleich“ ist verletzt. Jede Stimme zählt gleich viel. Das wäre beim Beispiel Klara nicht der Fall.
2. Der Wahlgrundsatz „Geheim“ ist verletzt. Kein Wähler muss sich äußern, wen er wählt.

**Seite 5:**

6 a

Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen.